

Frühlingssehnen

Hast du den Frühling gesehen,
den treulosen, elenden Wicht,
der die linden Lüfte verspricht,
die über die Fluren wehen?


Hast du die Veilchen gefunden,
die liebliche duftende Pracht,
die dunkel erblüht aus der Nacht,
damit dein Herz soll gesunden?

Hast du der Amsel gelauschet,
der Nachtigall hellem Gesang,
dem leisen, betörenden Klang,
der deine Sinne berauschet?

Wo ist der Frühling geblieben,
der Veilchen wohlriechender Duft,
der Vögel Gesang in der Luft,
wer hat den Burschen vertrieben?

Doch sieh nur den launigen Stenz,
er kichert und ist nicht mehr weit,
bald taucht er auf, denn es ist Zeit,
er lässt sich halt bitten, der Lenz!

Günter Neidinger, Lauf



**Ein frohes Osterfest
wünscht die Vorstandschaft
des Kreissenienrates**

**Herbert Vollmer,
1. Vorsitzender**



In der nördlichen Ecke des Ortenaukreises, in der oberrheinischen Tiefebene, am Fuße des Schwarzwaldes liegt Renchen. Den Beinamen „Grimmelshausenstadt“ und die Bekanntheit über die Grenzen hinweg verdankt sie ihrem ehemaligen Schultheißen und größten deutschen Dichter der Barockzeit, Johann Jakob Christoph von Grimmelshausen.

Kultur

Aufgrund des großen Erbes von J. J. Chr. v. Grimmelshausen ist Renchen der Kultur und Literatur im besonderen Maße verpflichtet. Dem wurde in den vergangenen Jahren durch die Unterstützung des Baus und des Anbaus des Simplicissimus-Hauses ebenso Rechnung getragen, wie auch durch die Veranstaltung großer Literaturfeste, wie den Baden-Württembergischen Literaturtagen und den Kinder- und Jugendliteraturtagen. In Kooperation mit dem Musée Tomi Ungerer in Strasbourg und dem Eurodistrikt finden hochkarätige Sonderausstellungen statt. Im Jahr 2017 werden Karikaturen des Künstlers Frank Hoppmann zu sehen sein. „vis-à-vis-à-vis – satirische Portraits deutscher Bundeskanzler und französischer Präsidenten nach 1945“ lautet der Titel. Außerdem ist die Stadt Renchen einer der Stifter des Grimmelshausen-Literaturpreises, der in diesem Jahr wieder verliehen wird.

Mit einer ganz besonderen Ausstellung „Renchen im Spiegel der Zeit“ im Magazin des alten Kolonialwarenladens wird auch der Renchener Stadtgeschichte gedacht. Alleine der historische Kolonialwarenladen oder das historische Klassenzimmer sind ein Besuch der Ausstellung wert.

Freizeitbad

Die Stadt Renchen hat eines der schönsten Freizeitbäder im Ortenaukreis. Das Freibad wird jährlich von mehr als 80.000 Badegästen aus der näheren und weiteren Umgebung besucht. Das Einzugsgebiet reicht bis ins Elsass und nach Straßburg. Das Bad verfügt über ein 50m-Schwimmbecken mit 1, 3, und 5 Meter Sprungturm, ein Nichtschwimmerbecken mit Riesenrutsche, Tischtennis, Schach, Beachvolleyball, Boule Anlage, Tischfußball, es gibt Schwimmkurse, Aqua-Jogging und einen Gastronomieanlage mit südländischem Fair sowie einen beheizten Kleinkindbereich mit Piratensandspielboot und neuem Matschbereich mit Bachlauf und kostenloses Internet über WLAN Hotspot.

Freizeitgestaltung in Renchen und Umgebung.

Für aktive Menschen hat Renchen und seine Umgebung viel zu bieten:

Rheinebene, Vorbergzone und der mittlere Schwarzwald bieten ideale Möglichkeiten für Sportbegeisterte und Bewegungshungrige. Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß: für ihren Aktivurlaub gibt es keine Grenzen auch nicht im benachbarten Elsass. Ferner bieten die interessanten The-

Gasthaus

Drei Könige



Erlacherstr. 1
77871 Renchen-Erlach
Fon: 0 78 43 / 2287
Fax: 0 78 43 / 2268
info@3-koenige.de
www.3-koenige.de

Restaurant | Familienfeste | Catering

Nebenraum für bis zu 50 Personen.

Öffnungszeiten:
 Di, Do, Fr, Sa: 11-14 Uhr u. ab 17 Uhr
 Mo: 11 - 14 Uhr
 So: 11 - 21:30 Uhr
 Mittwoch und Montag Abend Ruhetag



menwege um Renchen vielfältige Einblicke in die Natur.

Im Mai 2015 wurde ein wunderschöner Wohnmobilstellplatz am Ortsrand der Ortschaft Ulm eröffnet. Von dort kann die örtliche Gastronomie ohne Probleme zu Fuß erreicht werden. Außerdem verfügt der Stellplatz über einen direkten Anschluss an das Ortenauer Radwegenetz.

Freizeit und Ehrenamt

Renchen verfügt über ein reges Vereinsleben. Über 70 Vereine zeugen davon. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagierten sich im Ehrenamt. Nicht zuletzt bei der Feier des 900jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2015 konnte mit über 1.000 ehrenamtlich Tätigen ein großes historisches Stadtfest gefeiert werden.

Stadtpark

Wo heute der Renchener Stadtpark liegt, stand früher ein eindrucksvolles Schloss der Straßburger Bischöfe. Es wurde in der Neujahrsnacht 1640/1641 von den Schweden niedergebrannt und wohl 1689 von französischen Truppen völlig zerstört.

Heute finden die Besucher des Stadtparks Ruhe und Erholung bei einem herrlichen Blick über die Grimmelshausenstadt. Über die Sommermonate bieten die örtlichen Vereine an diesem geschichtsträchtigen Ort ein reichhaltiges Kultur- und Festprogramm an.

Soziales, Bildung, Wohnen

In diese Bereiche wurde in den letzten Jahren weiterhin investiert. So erfolgte die Erweiterung der Grimmelshausenschule durch einen Neu- und einen Anbau, die Erschließung von Baugebieten sowie zahlreiche Straßen- und Kanalsanierungen.

Die Stadt Renchen versteht sich als familien- und kinderfreundliche Stadt. Mit der Einrichtung von Kleinkindgruppen in allen drei örtlichen Kindertagesstätten und dem Ausbau der Ganztagsbetreuung sowie der Einrichtung einer Ganztageschule an der Haupt-, Werkreal- und Realschule und der Schülerbetreuung für Grundschüler wurden bereits große Schritte getan. Auch der Kinder- Jugendtreff FlicFlac unter professioneller Leitung trägt dazu bei. Für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bieten sich die Möglichkeiten des Betreuten Wohnens im Martha- und Franz-Reibel-Haus sowie das Seniorenhaus Renchen, die Tagesbetreuung Renchen und die Villa Auguste für Menschen mit Demenz. Vereine und Einrichtungen bieten spezielle Angebote für Senioren.



Wirtschaft und Stadtentwicklung

Renchen zählt rund 7.500 Einwohner und ist sowohl Wohn- als auch Beschäftigungsort. Renchen liegt verkehrsgünstig an der Bundesstraße 3. Moderne Infrastruktur, gepaart mit vielseitigen Kultur- und Freizeitangeboten sprechen ebenso für den Gewerbestandort Renchen, wie ein attraktives Angebot an günstigen Gewerbeflächen und qualifizierte Arbeitskräfte.

Renchen hat eine moderne Infrastruktur mit Anbindungen an das Bahnnetz, die Autobahn sowie die Flughäfen Söllingen und Straßburg, die in unmittelbarer Nähe liegen.

Fast 3000 Beschäftigte finden derzeit in Renchen, in erster Linie in mittelständischen Betrieben, Arbeit. Mit dem Abzug der französischen Streitkräfte im Jahr 1994 wurden plötzlich große Militärbereiche frei, die einer gewerblichen Nutzung zuzuführen waren. Ein Gesamtareal von 15 Hektar konnte gewerblich vermarktet werden. Dies war in jüngerer Vergangenheit auch maßgeblicher Grund für die positive Beschäftigungsentwicklung am Standort Renchen.

Ortsteil Erlach

Die fruchtbaren Böden und das für den Obst- und Weinbau günstige Klima im Oberrheingraben tragen maßgeblich dazu bei, dass die Landwirtschaft in Erlach auch heute noch ein wichtiges Standbein darstellt. Bestes Beispiel ist das Weingut Bimmerle, das bereits 1936 gegründet wurde und zu den Top 100 Weinerzeugern Deutschlands gehört.

Ortsteil Ulm

Ulm gehört zu den ältesten Siedlungen in der Vorbergzone des nördlichen Schwarzwaldes. Von hier aus starten oder enden für Ausflügler verschiedenen Touren per Pedes oder Rad. Der idyllische Ortskern Ulm hat sich durch die Familienbrauerei Bauhöfer, die seit 1852 ausgezeichnete Biere braut, als Bierdorf einen Namen gemacht.

Ortsteil Maiwald

Die Renchener Exklave Maiwald wurde vergangenes Jahr 60 Jahre alt. 12 Maiwaldhöfe stehen auf der Gemarkung Renchen. Die Gemarkungszugehörigkeit ist historisch gewachsen.

Seniorenhilfe Renchen

Die Seniorenhilfe Renchen e.V. wurde 1989 gegründet. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, älteren Menschen ein humanes Dasein zu gewähren und die Wohnsituation älterer Menschen in unserer Stadt zu verbessern. Zunächst war das sog. „Kleeblattmodell“ als Wohnform favorisiert. Nach der erfolgreichen Einführung von „betreutem Wohnen“ in umliegenden Städten und Gemeinden wurden die Vorteile und Möglichkeiten dieser Wohnform unter Federführung der Stadt, fachkundig begleitet durch den Sozialdezernenten i.R. Stefan Karolus und in der Seniorenarbeit engagierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt ausgiebig diskutiert und entwickelt. Die großzügige Stiftung der Eheleute Martha und Franz Reibel war ein Glücksfall für die Stadt und seine Bewohner. Sie bildete die Grundlage für das „Martha-und-Franz-Reibel-Haus“ in der Goethestraße 15 in Renchen – das „Betreute Wohnen“ war entstanden: „So viel Hilfe wie nötig – so viel Selbständigkeit wie möglich“.

„Helfen tut gut“ - unter diesem Motto stand das Frühstücksbuffet der Seniorenhilfe Renchen. Besonders geladen waren die Menschen, die sich ehrenamtlich um das Wohl ihrer Mitmenschen engagieren, Mitbürger, die auf fremde Hilfe angewiesen sind und vor allem auch diejenigen, die für diese Menschen da sind und dafür sorgen, dass diese ein eigenständiges humanes Leben führen können. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellte Bürgermeister Bernd Siefertmann das „Betreute Wohnen“ in Renchen vor; der Bauträger, die Familienheim Mittelbaden eG erläuterte die baulichen Besonderheiten dieser Wohnanlage und der Betreuungsträger, der Kreisverband Ortenau der Arbeiterwohlfahrt informierte über die bisherigen Erfahrungen mit dieser Wohnform und das spezielle Betreuungskonzept für die Einrichtung in Renchen. Die Sparkasse Offenburg/Ortenau zeigte als Vertriebspartner die Möglichkeiten auf, günstig Wohnraum zu mieten, zu erwerben bzw. zu finanzieren.

Mit Bezug der Anlage war es ein Anliegen der Seniorenhilfe Renchen, den Gemeinschaftsgedanken zu fördern und für die Akzeptanz der Anlage zu werben. Mit der Finanzierung von Einrichtungsgegenständen,

Gesellschaftsspielen und mit gezielten Veranstaltungen ist es gelungen, die Seniorenwohnanlage für die Bewohner der Gesamtstadt zu öffnen.

Ein weiterer Glücksfall für unsere Stadt ist Marcus Jogerst-Ratzka. Er setzt sich seit 25 Jahren für gute und würdige Pflege im Alter ein. Im Jahr 2006 hat er das Seniorenhaus Renchen erbaut und eröffnet. Die Konzeption des Hauses mit den drei Hausgemeinschaften (eine der Hausgemeinschaften richtet sich ausschließlich an demenzerkrankte Menschen), den 42 Einzel- und vier Doppelzimmern und den zugeordneten Wohnküchen ist darauf ausgelegt, dass die Senioren sich wie zu Hause fühlen können. Die Tagespflege sowie die stationäre Kurzzeit- und Verhinderungspflege runden das Betreuungsangebot ab.

Mit der Eröffnung der Villa Auguste im Herbst 2011 hat Marcus Jogerst-Ratzka das erste Haus in der Ortenau eröffnet, welches sich ausschließlich auf die Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert hat. Die Villa Auguste bietet Menschen, die an Demenz erkrankt sind in drei Hausgemeinschaften mit jeweils 12 Einzelzimmern einen Wohn- und Lebensort in Renchen. Ziel ist es, die Selbständigkeit und Würde von an Demenz erkrankten Menschen zu erhalten.

Neben diesen Einrichtungen für Senioren und pflegebedürftige Menschen hat der Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung e.V. Leben mit Behinderung Ortenau in Renchen im Jahr 2014 ein Wohnheim geschaffen und das stationäre Wohnangebot für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen um 24 neue Wohnplätze erweitert. Angegliedert an das Wohnheim ist ein Förder- und Betreuungsbereich, der den Bewohnern des Hauses einen zweiten, vom Wohnheim abgetrennten Lebensbereich bietet. Hier erhalten die Bewohner des Hauses eine sinnstiftende Tagesstruktur, arbeitsorientierte Beschäftigung und gezielte Förderung.

Mit diesen Einrichtungen, mit den Menschen, die anderen Hilfe und Unterstützung bieten, darf sich unsere Stadt glücklich schätzen und einmal mehr zeigt sich Renchen als lebens- und liebenswerte Stadt.

Seniorentreff Renchen

Das Katholische Altenwerk in Renchen wurde 1980 gegründet. Im Dezember 2012 übergab das erfolgreiche Vorstandsduo Erika Glaser und Mariele Gottschalk die Verantwortung in jüngere Hände. Bei diesem Anlass wurde der Begriff „Altenwerk“ in „Seniorentreff Renchen“ umgewandelt. Ein fünfköpfiges Team organisiert und betreut nun die monatlichen Veranstaltungen, gemeinsam mit dem katholischen Pfarrbüro in Renchen. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus der Gesamtstadt Renchen, egal welcher Religion, Hautfarbe und Nationalität eingeladen.

Themen wie „Islam – Religion zum Segen oder Verderben des Abendlandes“ mit Professor Dr. Feiniger, „Sucht im Alter“, „Angst wegen Flüchtlingen“ mit Minister a.D. Willi Stächele, gehören genauso zum Jahresprogramm wie ein interessanter Diavortrag, ein Nachmittag mit der

Seniorenkapelle oder andere musikalische Leckerbissen, beispielsweise mit dem elsässischen Liedermacher Rene Egles „Wihnachte bi uns“.

Einer der bisherigen Höhepunkte war der Vortrag von Vizekanzler und früheren SPD-Vorsitzenden Franz Müntefering zum Thema: „Demografie und Generationenvertrag“, eine gesellschaftspolitische Lehrstunde die vielen in guter Erinnerung bleiben wird. Auch in diesem Jahr wird ein reichhaltiges Seniorenprogramm angeboten. Darunter ein Vortrag über die „Kinderhilfe Bethlehem“ von Frau Annette Kempf (Offenburg), „Besteuerung der Renten – was sollten wir beachten“, die Diskussion mit dem bekannten Betriebsseelsorger Paul Schobel zum Thema: „Frieden und Ökonomie des Teilens“ oder die Vorstellung eines Vollerwerbslandwirts über die Chancen und Risiken in der heutigen Landwirtschaft. Zwischendurch gibt es immer

wieder musikalische und kulturelle Angebote, wobei sich die Seniorinnen und Senioren teilweise selbst mit einbringen können. Zu den jährlichen Höhepunkten zählt auch der Seniorenausflug der in diesem Jahr in die Nibelungen- und Lutherstadt Worms führen wird. Wichtig ist für uns außerdem, dass die Bewohner unserer beiden Pflegeheime in Renchen regelmäßig zu unseren Veranstaltungen kommen. Die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Pflegekräften ist ausgezeichnet und wohltuend. Die steigende Teilnehmerzahl (40 bis 140 Personen) pro Seniorennachmittag macht deutlich, dass wir mit unserem Angebot auf dem richtigen Weg sind. Dies alles ist nur zu bewältigen, weil neben dem verantwortlichen Seniorenteam viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie viele Kuchenspendnerinnen die Seniorenarbeit in Renchen aktiv unterstützen. Nicht vergessen wollen wir unseren Pfarrer Albert Lehmann und das Bürgermeisteramt mit Bürgermeister Bernd Siefertmann an der Spitze, welche uns in allen Anliegen unterstützen und Hilfestellung geben.



Das Team vom Seniorentreff Renchen
von links: Cornelia Guske, Karl-Ludwig Mörmann, Anny Spinner,
Jutta Steckert, Josef Braun und Pfarrer Albert Lehmann

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,
sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

jetzt freuen wir uns über jeden Tag mit wärmender Sonne in den Frühling hinein. Der Winter war teilweise hart und kalt. Aber es war der Jahreszeit entsprechend richtig. Die Natur und der Mensch braucht auch diese Phase in den Jahreszeiten.

Der Osterhase, das Osterfeuer, die Osterkerze oder das Osterei, alles Osterbräuche die bekannt sind und je nach Land mit viel Tradition gefeiert werden. Auch das Osterlamm ist eng mit dem Osterfest verbunden, auch wenn es von Osterei und dem Osterhasen in den Hintergrund gedrängt wurde. Im alten Testament galt das Lamm als Opfertier. Bei uns kommt das Osterlamm eigentlich nur noch als Backwerk aus Rührteig mit einem Kreuzzeichen verziert auf dem österlichen Frühstückstisch. Dazu wünsche ich Ihnen viele bunte Ostereier.

Osterlamm eigentlich nur noch als Backwerk aus Rührteig mit einem Kreuzzeichen verziert auf dem österlichen Frühstückstisch. Dazu wünsche ich Ihnen viele bunte Ostereier.

Blicken wir einfach mit viel Optimismus in die Zukunft. Wie sagte einst der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan: „Die Welt besteht aus Optimisten und Pessimisten. Letztlich liegen beide falsch. Aber der Optimist lebt wesentlich glücklicher“.

In diesem Sinne grüße ich sie herzlichst voller Optimismus.

Ihr
Reinhold Heppner,
Redaktionsleiter



Optik · Hörgeräte · Contactlinsen

77933 Lahr
Marktstraße 18-20
Telefon (0 78 21) 9 07 78-0
– durchgehend geöffnet –

- Brillenglasbestimmung
- Computergesteuerte Brillenzentrierung
- Sportbrillen in Ihren Sehwerten
- Contactlinsen
- Vergrößernde Sehhilfen
- Ferngläser
- Hörtest
- Hörgeräte
- Gehörschutz

Senioren
Ortenau Aktuell

Nächste Ausgabe:
Juli/August 2017

Redaktionsschluss:
15. Juni 2017

Aus der Arbeit des Kreissenioresrates

NIEDERSCHRIFT über die Vorstandssitzung des Kreissenioresrates Ortenaukreis am Donnerstag, 26. Januar 2017

TOP 2 Jahresabschluss 2016

Kassenführer Uwe Leimers erläutert den Jahresabschluss 2016: Es waren 1646 € Ausgaben und 1800 € Einnahmen (Zuschuss Landratsamt) zu verzeichnen. Dies ergibt einen leichten Überschuss in Höhe von 154 €. Der Zuschuss des Landratsamtes für 2017 ist bereits ausgezahlt.

Ansgar Hail, der die Geschäftsstelle des Kreissenioresrates führt, hat die Kasse geprüft und bescheinigt eine gewissenhafte Kassenführung. Er empfiehlt die Entlastung des Kassenführers. Kassenführer Uwe Leimers wird vom Vorstand einstimmig entlastet.

TOP 3 Neumitglieder

Jaqueline Schmidt hat einen Antrag auf Aufnahme als persönliches Mitglied des Kreissenioresrates gestellt. Die anwesenden Vorstandsmitglieder stimmen einstimmig zu.

TOP 4 Mitmach-Aktion „Weiß“-Buch 2021

Dies ist eine Aktion des MdB Peter Weiß (CDU). Über eine Beteiligung des Kreissenioresrates an dieser Aktion gibt es unterschiedliche Auffassungen.

Es gab den Vorschlag den Fragenkatalog nicht nur Herrn Weiß, sondern allen Parteien zukommen zu lassen. Darüber gab es im Vorfeld der Sitzung Unstimmigkeit.

Der Kompromissvorschlag von Herrn Vollmer lautet: Wir beantworten den Fragenkatalog von Herrn Weiß und verschicken unabhängig davon, aber rechtzeitig vor der Bundestagswahl, einen Forderungskatalog an alle Parteien und bitten um Beantwortung. Abstimmung: 12 Mitglieder sind dafür, eine Enthaltung.

Das Ende der Abgabefrist für die Aktion ist am 15. März. Da die nächste Sitzung des Kreissenioresrates erst Ende März ist, kann dies nicht mehr in der Sitzung besprochen werden. Daher wird darum gebeten, dass die Mitglieder bis 15. Februar die Fragen beantworten.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Frau Ertl, Frau Basler und Herr Vollmer, fasst die Ergebnisse zusammen, legt die Prioritäten fest, stellt diese den anderen Mitgliedern zur Abstimmung und leitet sie an Herrn Weiß weiter. Der Forderungskatalog, der an alle Parteien geschickt wird, soll in der nächsten Sitzung besprochen werden.

TOP 5 Berichte

AG Altwerden zuhause

Für den Fachtag am 11.10., 14:30 Uhr im großen Saal des Landratsamtes sind Dr. Michael Seidel als Moderator und Fr. Altpeiter als Referentin für den Vortrag angefragt. Das Grußwort wird der Landrat oder der Sozialdezernent sprechen, danach folgen die Einführung und Arbeit an den fünf Thementische „Nachbarschaftshilfe, Armut, Wohnberatung, Finanzierungsmöglichkeiten (Pflegeversicherung) und Begegnungsmöglichkeiten“. Diese sind mit Fachreferenten besetzt. Abschließend gibt es eine Präsentation im Plenum. Eingeladen werden Bürgermeister, KSR-Mitglieder und allgemein die Bevölkerung. Wenn das Programm überarbeitet ist, wird es an die Vorstandsmitglieder verschickt.

Vorsorgemappe

Die Vorschläge des KSR wurden im Lenkungsgremium des Pflegestützpunktes beraten. Eine Beteiligung des KSR wurde grundsätzlich positiv bewertet, es wird aber befürchtet, dass es zu vielen Nachfragen und Beratungsanfragen bei den Pflegestützpunkten kommt und diese damit überfordert sind. Vorschlag des

Lenkungsgremiums: Gemeinsame Presseerklärung zu diesem Thema als einmalige Aktion. Herr Hail hat bei anderen Pflegestützpunkten nachgefragt, dort wurden positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit dem KSR bei diesem Thema gemacht und ein erhöhter Beratungsbedarf war nicht festzustellen. Herr Hail will dieses Ergebnis noch einmal im Lenkungsgremium vorstellen. Herr Vollmer schlägt vor, dass der KSR in alleiniger Verantwortung eine Vorsorgemappe herausgibt, wenn eine Zusammenarbeit vom Pflegestützpunkt abgelehnt wird. Zunächst soll aber die nächste Sitzung des Lenkungsgremiums abgewartet werden.

Fahrsicherheitstraining

Es war nicht möglich, einen Termin zu finden, an dem alle Vorstandsmitglieder können. Präferiert werden ein Montag oder Donnerstag im April. Mit der Verkehrswacht wird abgestimmt welche Tage in Frage kommen und diese dann den Mitgliedern zur Auswahl gestellt. Der Termin zu dem sich die meisten anmelden, wird genommen.

TOP 6 Gesundheitsziel: Gesund älter werden

Herr Böttinger, Leiter des Amtes für Soziale und Psychologische Dienste, berichtet, dass es zwei große Präventionsprogramme in BaWü gibt: „Gesund aufwachsen“ und „Gesund älter werden“. Letzteres beinhaltet drei Unterthemen: Körperliche Gesundheit, seelische Gesundheit, soziale Teilhabe. Mit dem Kreissenioresrat soll diskutiert werden, was ihm dabei wichtig ist.

Frau Dr. Pilatscheck-Huber, Ärztin im Bereich Gesundheitsförderung, bezieht sich auf das Unterthema körperliche Gesundheit. Seit 2013 gibt es Projekte dazu. Wichtig sind niederschwellige dezentrale Angebote und Netzwerke vor Ort. Es gibt bereits einen Erfahrungsaustausch auf Kreisebene, Austausch mit der Kreisärzteschaft, Fortbildungsangebote und Schulungen für „Bewegungsbegleiter“. Es existieren Bewegungsförderungsangebote für „fitt“ älteren Menschen aber auch für Bewohner von Pflegeheimen mit motorischen Einschränkungen. Es gibt bereits viele Bewegungstreffe im Ortenaukreis, viele Angebote nennen sich nicht explizit Bewegungstreff, es liegen also keine genauen Zahlen vor. Gerade Angebote für Menschen mit motorischen Einschränkungen mit Rollator sind noch wenig bekannt und verbreitet. Zu beobachten ist auch, dass viele ältere Menschen Schwierigkeiten haben, ihre körperliche Einschränkung zu akzeptieren und Hilfsmittel in Anspruch zu nehmen.

Herr Böttinger beleuchtet das Thema „Seelische Gesundheit“: Wie gehe ich mit Beeinträchtigungen und Einschränkungen um? Es gibt Ängste, die ernst genommen werden müssen. Was kann ich tun, um meine seelische Gesundheit zu erhalten? Wichtige Begriffe sind Achtsamkeit und Resilienz. Was kann ich bei seelischer Krankheit, z.B. Depression tun? Psychotherapie im Alter ist ein relativ neues und wichtiges Thema.

Auch Frau Blaser, Sozialarbeiterin im Bereich Gesundheitsförderung, bezieht sich auf die Frage: „Wie kann ich meine seelische Gesundheit erhalten? Das Thema ist noch nicht so im Bewusstsein. Prävention sollte hierbei der Schwerpunkt sein. Anmerkung von Frau Hättig: Das Thema seelische Gesundheit sollte auch bei Bewegungsangeboten integriert werden - ein ganzheitlicher Ansatz sei hier notwendig. Hierzu bräuchte es Tipps und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche. Anmerkung von Frau Köbele: Ein anderer Begriff für „Seelische Gesundheit“ wäre sinnvoll, da

dieser bei vielen mit Psychischer Krankheit in Verbindung gebracht wird. Herr Böttinger merkt an, dass über dieses Thema gesprochen werden muss, damit es normal wird, darüber zu sprechen. Körperliche und seelische Gesundheit sind eng miteinander verknüpft. Angebote zur niederschweligen psychologischen Beratung und Unterstützung für ältere Menschen sind noch unterentwickelt.

Herr Hail weist auf die vielen Betreuungskräfte in Betreuungsgruppen hin, die als Multiplikatoren für Fortbildungen zur Verfügung stünden.

Laut Herrn Böttinger soll das Thema vertieft und dazu in absehbarer Zeit zwei größere Auftaktveranstaltungen angeboten werden.

TOP 7 Mitteilungsrunde, Bekanntgaben, Anfragen

- Herr Pfullendörfer weist auf die Eröffnung des neuen Offenburger Freizeitbades im Juli hin und regt an, dort eine Sitzung mit Besichtigung durchzuführen.
- Frau Köbele weist darauf hin, dass sie am 15.2. Gast in der SWR- Fernsehsendung „Kaffee oder Tee“ zum Thema „Wohnen im Alter“ ist.

Edwin Fischer,
Schriftführer



Die gute Adresse für Senioren

- Stationäre Pflege
- Kompetenzzentrum für Demenz und Alzheimer
- Kompetenzzentrum für Diabetes
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Ambulante Pflegedienste
- Essen auf Rädern

Sie können täglich neu wählen!
Seniorenresidenz – Sozialstation Kinzigtal

Auf dem Abtsberg 6 · 77723 Gengenbach · Tel.: 0 78 03 / 9 34 70
info@seniorenresidenz-kinzigtal.de

Der Kreiseniorenrat bedankt sich bei allen Inserenten, die mit ihren Anzeigen die kostenlose Ausgabe dieses Mitteilungsblattes ermöglichen!

- Behandlungspflege
- Alten- und Krankenpflege
- Mahlzeitendienst
- Hausnotruf
- Betreuung zu Hause
- Tagespflege

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:

Ettenheim Spitalgasse 1 **07822 789170**
Friesenheim Am Dorfgraben 2 **07821 920610**
Lahr Rosenweg 3 **07821 913900**
Seelbach Hauptstr. 10 **07823 961760**

E-Mail: info@sst-lahr-ettenheim
www.sozialstation-lahr-ettenheim.de



Katholische Sozialstation
St. Vinzenz
Lahr-Ettenheim e.V.

... in der Pflege zu Hause



Das Sanitätshaus Schwendemann Vogel GmbH bietet an **drei Standorten** ein Rundum-Angebot, von dem Sie nur profitieren können.

77652 Offenburg
Hauptstraße 38
Tel.: 07 81 / 71 000
Fax: 07 81 / 71 001

77652 Offenburg
Saarlandstrasse 12
Tel.: 07 81 / 93 20 24-0
Fax: 07 81 / 93 20 24-24

76532 Baden-Baden/Sandweier
Nordring 2
Tel.: 07 22 1 / 97 10 110
Fax: 07 22 1 / 97 16 148

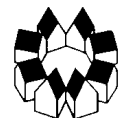
Wir freuen uns Sie in unserem Haus begrüßen zu dürfen
Ihr Schwendemann-Vogel GmbH Team

info@schwendemann-vogel.de | www.schwendemann-vogel.de

Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Wir bieten Hilfe an

- Bei häuslichen Arbeiten
- Begleitdienste
- Individuelle Betreuung
- Hilfeleistung bei Demenzerkrankungen
- Kochstudio für Senioren
- Kochtreff für leicht demenzkranke Menschen



Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Kaiserstraße 48, Telefon (07821) 37020

Information für behinderte Senioren/innen

GdB-abhängige Nachteilsausgleiche

Nachteilsausgleiche, die bei einem niedrigen GdB angeführt sind, gelten auch für alle höheren GdB.

20	50	60	80	90	100	
Bei entsprechenden Voraussetzungen können Leistungen zur Reha und Teilhabe in Anspruch genommen werden, z.B. Medizinische Reha, Berufliche Reha, Soziale Reha sowie unterhalts-sichernde und ergänzende Leistungen (§ 29 Abs. 1 SGB I)	Schwerbehinderteneigenschaft (§ 2 Abs. 2 SGB IX)	Pflichtversicherung in der gesetzl. Kranken- und Rentenversicherung für behinderte Menschen in Werkstätten (SGB V u. SGB VI)	Steuerfreibetrag: 720 € (§ 33b EStG)	Steuerfreibetrag 1.060 € (§ 33b EStG)	Steuerfreibetrag 1.230 € (§ 33b EStG)	Steuerfreibetrag 1.420 € (§ 33b EStG)
	Steuerfreibetrag: 570 € (§ 33b EStG)	Kfz-Finanzierungshilfen für Berufstätige (z.B. § 20 SchwbAV i.V.m. KfzHV)	Ermäßigter Rundfunkbeitrag von 5,83 € bei GdB allein wegen Sehbehinderung (§ 4 Rundfunkbeitragsstaatsvertrag)	Freibetrag beim Wohngeld bei Pflegebedürftigkeit i.S.d. § 14 SGB XI: 1.500 € (§ 17 Wohngeldgesetz)	Sozialtarif beim Telefon: Blind, gehörlos oder sprachbehindert + GdB 90: Ermäßigung um bis zu 8,72 €/Monat im Rahmen des Sozialtarifs. Nur für bestimmte Tarife, nicht bei Flatrates.	Freibetrag beim Wohngeld: 1.500 € (§ 17 Wohngeldgesetz)
	Bevorzugte Einstellung, Beschäftigung (§§ 81, 122 SGB IX)	Abzug eines Freibetrags bei der Einkommensermittlung im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung bei Pflegebedürftigkeit nach § 14 SGB XI: 2.100 € (§ 24 Wohnraumförderungsgesetz)	70	Abzug eines Freibetrags bei der Einkommensermittlung im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung (wenn gleichzeitig Pflegebedürftigkeit nach § 14 SGB XI besteht): 4.500 € (§ 24 Wohnraumförderungsgesetz)	Freibetrag bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer in bestimmten Fällen (§ 13 Abs. 1 Nr. 6 ErbStG)	Vorzeitige Verfügung über Bausparkkassen- bzw. Sparbeträge (Wohnungsbau-Prämien-gesetz bzw. Vermögensbildungs-gesetz)
	Kündigungsschutz (§§ 85 ff SGB IX)	Steuerfreibetrag: 890 € (§ 33b EStG)		Preisnachlass von verschiedenen Mobilfunkbetreibern		
	Begleitende Hilfe im Arbeitsleben (§ 102 SGB IX)	Freibetrag beim Wohngeld bei Pflegebedürftigkeit i.S.d. § 14 SGB XI: 1.200 € (§ 17 Wohngeldgesetz)	Wahlweise: Entfernungskostenpauschale: 0,30 €/km (§ 9 Abs. 1 Nr. 4 EStG) oder Die tatsächlichen Aufwendungen für den Weg zur Arbeit (statt Entfernungspauschale) können geltend gemacht werden. (§ 9 Abs. 2 EStG)	Abzugsbetrag für Privatfahrten: bis zu 3.000 km x 0,30 € = 900 € (§ 33 EStG)	Abzug eines Freibetrags bei der Einkommensermittlung im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung: 4.500 € (§ 24 Wohnraumförderungsgesetz)	
	30/40	Freistellung von Mehrarbeit (§ 124 SGB IX)	Abzugsbetrag für Privatfahrten, wenn gleichzeitig Merkzeichen „G“ eingetragen ist: bis zu 3.000 km x 0,30 € = 900 € (§ 33 EStG)	Ermäßigter Rundfunkbeitrag von 5,83 €, wenn keine Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen möglich ist (§ 4 Rundfunkbeitragsstaatsvertrag)		
Gleichstellung (§ 2 Abs. 3 SGB IX)	Eine Arbeitswoche Zusatzurlaub (§ 125 SGB IX)	Abzugsbetrag für Privatfahrten, wenn gleichzeitig Merkzeichen „G“ eingetragen ist: bis zu 3.000 km x 0,30 € = 900 € (§ 33 EStG)				
Kündigungsschutz bei Gleichstellung (§ 68 Abs. 3 SGB IX)	Um bis zu 5 Jahre vorgezogene Altersrente (§§ 37, 236a SGB VI) bzw. Pensionierung von Beamten (§ 52 BGG)	Abzugsbetrag für Privatfahrten, wenn gleichzeitig Merkzeichen „G“ eingetragen ist: bis zu 3.000 km x 0,30 € = 900 € (§ 33 EStG)				
Steuerfreibetrag: GdB 30: 310 € GdB 40: 430 € (§ 33b EStG)	Stundenermäßigung bei Lehrern: bundeslandabhängig					
	Beitragsermäßigung bei Automobilclubs, z.B. ADAC, DTC (Satzungen der Clubs)					

© 2017 beta Institut gemeinnützige GmbH

beta Institut für angewandtes Gesundheitsmanagement, Entwicklung und Forschung in der Sozialmedizin gemeinnützige GmbH
Kobelweg 95, 86156 Augsburg
info@beta-institut.de www.beta-institut.de
Geschäftsführer: Dr. Clemens Troche, Amtsgericht Augsburg HR B 17408

© beta Institut



• Betreuung mit Herz
• Kurzzeit- und Dauerpflege
• Fachpflege bei demenziellen Erkrankungen

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!

AWO | Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Marie-Juchacz-Str. 8 | Tel.: (0 78 21) 92 29-0
77933 Lahr | www.ludwig-frank-haus.de



Haus Damasina
Schutterwald
Servicehaus Achern
Wohnheim Renchen
Förder- und Betreuungs-
gruppe Offenburg

Physiotherapie
Praxis und ambulant
Fahrdienst
Jugendhilfe / Schulbetreuung
Individuelle
Schwerbehindertenassistenz (ISA)

Soziale Beratung
Ambulante
Pflege und Betreuung
Familienunterstützender
Dienst
Tagesferienfreizeit

**Leben mit
Behinderung
Ortenau**

Geschäftsstelle · Beratungsforum · Zentrum Ambulante Dienste
Zeppelinstraße 14 · 77652 Offenburg
Tel. 0781 96678-100 · info@lmb-ortenu.de · www.lmb-ortenu.de



Aus der Arbeit des Landesseniorenrates

Ältere im Internet

Eine Erfolgsgeschichte der Seniorenräte (veröffentlicht „imblick“)

Für den (noch besseren) Zugang älterer Menschen zum Internet gibt es vielerorts Angebote:

Oft recht erfolgreiche „Lerngemeinschaften“. Man lernt Gleichgesinnte kennen, profitiert von deren Wissen, kann im weitgehend selbst gewählten Tempo voranschreiten, neue Kontakte knüpfen, gegenseitig helfen. Das Internet bietet neue Lebensqualität, eröffnet Möglichkeiten, um am Alltag teilzuhaben.

Beispiel: Fahrkartenautomaten. Erinnert sei an die oft leidvolle Suche nach Zug- oder Busverbindungen und an die hinter einem stehenden, oft ungeduldigen anderen Kunden.

Wie es am eigenen PC geht, kann man bei Internetkursen erfahren – z. B. bei den Seniorenräten, Volkshochschulen oder anderen Bildungsträgern. Das bereitet Freude und zeigt, wie man sogar im hohen Alter noch dabei sein kann. „Jung und Alt“ lernen problemlos voneinander, auch miteinander – im ganzen „Ländle“, nicht nur in den Ballungszentren. Angebote für den Umgang mit Handy, Laptop, PC, Smartphone oder Tablet gibt es an vielen Orten. Initiatoren und Anbieter sind oft Seniorenräte mit großer Vielfalt an Aktivitäten in diesem Bereich.

Die folgenden Beispiele zeigen einen (kleinen) Ausschnitt.

ACHERN

Seit 2014 organisieren Ältere gemeinsam mit der Stadt den Kurs: „Senioren helfen Senioren – Hilfe zur Selbsthilfe am Computer“. Achern stellte das „Bürgerhäusle“ zur Verfügung. Erste Geräte wurden von Geschäften und Privatpersonen gesponsert (zwischenzeitlich durch neue Geräte von der Stadt ersetzt). An zwei Vormittagen pro Woche gibt es Hilfe in allen Fragen rund um PC, Laptop, Tablet und Smartphone. 14 Mentoren stehen für Fragen, Wünsche und Praxistipps bereit. Keine Kurse. „Eins zu eins“ – Betreuung zwischen ehrenamtlichen Mentoren und Besuchern. Freiwilliger Beitrag zwei Euro (für den Kauf von Software). Viele bringen eigene Geräte mit.

BAD BOLL

Offene Sprechstunde im Jugendhaus jeden dritten Mittwoch im Monat von 17 bis 18 Uhr Fragen zu Handy, Smartphone, Laptop. Jugendliche bieten einmal im Monat diese offene „Seniorensprechstunde“ an.

BÜHL/BADEN

Drei engagierte Senioren haben 2010 die Computerinitiative „Für- und Miteinander“ ins Leben gerufen. Ort: Kloster Maria Hilf. Begonnen mit PC-Kursen für Anfänger, inzwischen weitgefächertes Programm: Grundkurse, Aufbau- und Vertiefungskurse für Fortgeschrittene, Foto- sowie Fotobuch. Kurse für maximal acht Teilnehmende (mit zwei Mentoren). Konzentriertes Lernen möglich. Bei den praktischen Übungen kompetente und rasche Hilfe. Nach einem PC-Kurs lassen sich an Servicetagen spezielle Fragen klären. Für Tablets gibt es auch Kurse.

FREUDENSTADT

Der SSR versuchte wiederholt, Älteren die neuen Medien schmackhaft zu machen. Kein Projekt kam über die Anfänge hinaus. Dann klappte es doch. Das älteste Mitglied des Vorstandes (78 Jahre) lud Ältere einmal pro Woche zu Gesprächen ein. Alle konnten PC-, Smartphone und Handy-Wehwehchen vortragen und so Barrieren überwinden, die vormals oft entmutigt hatten. In der Regel treffen sich drei bis fünf Teilnehmer pro Woche. Sehr individuelles Eingehen auf die Einzelnen. Erfolgserlebnisse sind das A und O.

Ambulanter Krankenpflegedienst Lahr-Ettenheim

- Pflege bei Schwerstpflegebedürftigkeit
- Grundpflege und Behandlungspflege auch nach ambulanten Operationen oder zur Krankenhausvermeidung oder Krankenhausverkürzung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung durch examiniertes Pflegepersonal
- Abrechnung mit allen Kassen
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst (Menüauswahl)
- Tagespflege/ Tagespflegestätte für ältere Menschen



Bernd Sannert • Krankenpfleger
Gutleutstr. 3 • 77933 Lahr
Telefon 0 78 21 / 3 22 02 oder 0 78 25 / 28 01
Mobiltelefon 0163 / 8 32 20 21



Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.

Pflegedienstleistung aus einer Hand



Sie erhalten bei uns:

- Pflege im Alter und bei Krankheit
- Betreuung und Pflege zu Hause und in unseren Einrichtungen
- Tagesbetreuung im Charlotte-Vorbeck-Haus
- Essen und Hauswirtschaftsdienste
- Beratung in allen Fragen rund um die Pflege und Finanzierung



Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.

Pflege- u. Betreuungsheim 07803-8050 | www.pflege-betreuung-ortenau.de
Ökumenische Sozialstation 07803-980540 | www.sozialstation-gengenbach.de
Pflegeheim am Nollen 07803-898541 | www.pflegeheim-am-nollen.de
Beratung u. Tagesbetreuung Charlotte-Vorbeck-Haus 07803-9214848

Stadt Ettenheim und Seniorenrat veröffentlichen Seniorenkompass

Eine zu empfehlende und sehr informative Broschüre insbesondere für Senioren hat die Stadt Ettenheim und der Seniorenrat Ettenheim herausgegeben.

Diese großartige Orientierungshilfe gibt Auskunft über alles Wichtige für Senioren.

Darin werden Auskünfte über Rechtliche Betreuung, über Betreutes Wohnen, Essen auf Rädern bis hin zu Fragen zum Hausnotruf veröffentlicht. Ebenso sind darin alle relevanten Institutionen aufgeführt.

Weitere Auskünfte gibt es unter seniorenrat@ettenheim.de.

Dort kann auch der SENIORENKOMPASS angefordert werden.

Offenburg

Gut angekommen bei den Senioren im Betreuten Wohnen der AWO ist auch dieses Jahr wieder der Einsatz der Volksbank-Mitarbeiter. 3 Männer und 2 Frauen unterstützten die Senioren und Seniorinnen beim Räumen von Wohnung und Keller im Rahmen der Aktion der Arbeiterwohlfahrt. „Sperrmüll – leicht gemacht“ Vom riesigen Schrank bis zum Kochtopf konnte der Sperrmüll entsorgt werden und trotz Schuften bei großer Hitze war es für alle Beteiligten auch ein großer Spaß. Die Arbeiterwohlfahrt bedankt sich im Namen ihrer Bewohner und Bewohnerinnen für diese Unterstützung.

Aus tiefem Grund

desgleichen Schlummerns
stoßen grüne Hoffnungsspitzen
zaghaft ans Licht.
Am kalten Holz
bricht zartes Grün hervor
als Zeichen neuen Lebens.

Blüten entfalten sich
unter dem wärmenden Licht
der Frühlingssonne
und bedecken die Gräber
unserer Hoffnungslosigkeit
mit Farben des Lebensmutes.

Aus uns selbst
ergießen sich die Kräfte
welche unerweckt in uns schliefen,
bescheren uns einen Frühling
erfüllten Wirkens.

Wir empfinden uns auf
wundervolle Weise mitgetragen
im allgemeinen Auferstehen

(Klaus Huber)

HOBART überreicht Spende an den Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Ortenau e.V.

Der Offenburger Spülmaschinen-Hersteller HOBART engagiert sich für die Region und spendet in diesem Zuge eine Spülmaschine für die Betreuungsgruppe des Kreisverband Ortenau e.V. in Offenburg.

Ins Leben gerufen wurde die Spendenaktion durch eine Mitarbeiterin der Firma Hobart. Elisabeth Svoboda engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich bei der AWO Offenburg regelmäßig im Bereich der Demenztbetreuung.

Die Betreuungsgruppen wurden vor allem für Menschen geschaffen, die zu Hause durch ihre Familienangehörigen betreut und versorgt werden. Sie treffen sich viermal wöchentlich in einem Veranstaltungsraum mit integrierter Küche. Hier wird ein geselliges Zusammensein ermöglicht, an dem jeder selbstbestimmt jedoch mit Hilfestellung teilnehmen kann. Zusammen mit weiteren ehrenamtlichen Betreuern werden verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten. Neben Bewegungsspielen, Spaziergängen und individuell möglicher Gymnastik wird gemeinsam gefrühstückt und zu Mittag gegessen. Da die in der Küche eingebaute Haushaltsspülmaschine seit längerer Zeit defekt war, mussten die ehrenamtlichen Betreuer das Geschirr von Hand spülen. Um künftig ein hygienisch einwandfreies Spülergebnis zu gewährleisten und um das Personal und die ehrenamtlichen Helfer zu entlasten, nahm das Ortenauer Unternehmen die Situation zum Anlass und spendete die neue care Spülmaschine.

„Wir bedanken uns ganz herzlich für die großzügige Spende der Firma Hobart. Durch die neue Spülmaschine haben wir wieder mehr Zeit, um uns intensiv mit den Teilnehmern unserer Betreuungsgruppe zu beschäftigen.“, so Herr Taller von der AWO Offenburg.



Bildtext (v.l.n.r.):

Edmund Taller (Geschäftsführer AWO Kreisverband Ortenau), Claudia Wirth (stellv. Geschäftsführerin), Monika Zimmermann (Fachkraft Demenztbetreuung) und Elisabeth Svoboda (Sales Support Systemtechnik HOBART) freuen sich über die Spülmaschinenspende überreicht von Stefan Festerling, Vertriebsleiter Süd/ Österreich.

Menschen sind wie Edelsteine. Man lernt sie am besten kennen, indem man sie aus der Fassung bringt.

Sprichwort aus Deutschland

Senioren Wittenweier



Generationswechsel bei den Senioren in Wittenweier
Berichterstatter Wilhelm Schlager gibt nach 9 Jahren den Bleistift an Karlheinz Rohde weiter.

Am 07. November 2016 begrüßte Anneliese Roll 25 Senioren und 4 Gäste. Man unterhielt sich im Anschluss sehr rege über aktuelle und andere Themen. Dabei genoss man feinen Kuchen und Kaffee. Danach zeigten zwei passionierte Filmemacher, die Herren Kempf und Hansert Filme aus ihrem Fundus. Der 1. Film mit dem Titel „Wasser + Natur. Er zeigte wie wichtig Wasser für uns Menschen, Tiere + Pflanzen ist. Es waren herrliche Bilder aus Natur und Landschaft zu sehen. Der 2. Film Berge, Gipfel, Felsen zeigte die atemberaubende Bergwelt. Der 3. Film brachte uns mit einem Rundgang die Stuttgarter Wilhelma näher. Bei einem guten Glas Wein klang der schöne Nachmittag aus.

Zur Weihnachtsfeier mit Pfarrerin Christine Egenlauf am 05.12.2016 kamen 35 Senioren ins historische Pfarrhaus. Mit einem Lied und Gedicht wurde die Feier begonnen. Nach Kaffee und Kuchen nahm uns Frau Egenlauf in die Welt des Nikolauses mit. Sie erzählte uns seine Geschichte und unterlegte dies mit Bildern.

Arthur Lässle erfreute uns mit 2 schönen Weihnachtsliedern. Mit einem Weihnachtsrätsel und -liedern klang die Feier aus.

Am 09. Januar 2017 begannen die Senioren mit einigen Liedern das Neue Jahr.

Ruth Zeller und Olga Heitz unterhielten uns mit Gedichten und lustigen Geschichten. Wilhelm Zeller rezitierte aus dem Buch „Füttere den weißen Wolf“. Altortsvorsteher Wilhelm Schlager berichtete, wie Wittenweier vor 70 Jahren aussah und was in dieser Zeit passierte (Kriegsende, zerstörte Häuser, Zuweisung von Flüchtlingen, Neuorganisation der Gemeindeführung). Somit ging ein lustiger und interessanter Nachmittag zu Ende.

Helau, Helau; 28 Senioren feierten ausgelassen Fastnacht. Olga Heitz brachte uns mit lustigen Geschichten zum Lachen und Schmunzeln. Helmut Rossold spielte Faschnachts- und Stimmungslieder auf seiner Handharmonika zum Singen und Schunkeln.

Bäckermeisterin Martha Urban verwöhnte uns mit Scherben. Ruckzuck war der närrische Nachmittag vorbei.

Karlheinz Rohde



Bernd Bitsch
77963 Schwanau-Allmannsweier,
Ölerweg 6
Büro
Allmannsweierer Hauptstr. 28,
Tel. 0 78 24 / 33 80

**Häuslicher Krankenpflege- und
Sozialdienst**

Wir betreuen Sie in Schwanau, Friesenheim,
Meißenheim, Neuried,
Kappel-Grafenhausen und Rust



RESTAURANT • SEETERRASSE
Karpfenstüble
KIPPENHEIMWEILER AM SEE

Am Waldmattensee 6 | 77933 Kippenheimweiler | Tel. + Fax 0 78 25 / 77 52

*Das gemütliche Ausflugslokal direkt am
Waldmattensee mit großer Freiterrasse!*

**Fisch- und Fleischspezialitäten, Vesper, täglich Kaffee
und Kuchen, durchgehend warme Küche
Auf Wunsch bieten wir auch seniorengerechte Portionen.
Reservierungen für Gruppen sind erbeten.**

Unsere Öffnungszeiten:
täglich ab 10.30 Uhr, Sa., So. und Feiertag ab 9.30 Uhr,
Mittwoch Ruhetag (auf Wunsch/Reservierung auch geöffnet)

Aktiv bleiben. Gemeinschaft erleben. Zu Hause sein...

**Seniorenhaus bei der
Stiftskirche**



„Morgens geh ich zur Tagespflege und abends wieder nach Hause“

„Omi und ich haben uns abends viel zu erzählen“

Mehr Info's zur Tagespflege? Anruf genügt:
07821/913-500 oder Internet: www.caritas-lahr.de



Senioren – Netzwerk Oppenau



„Alt und Jung sollen gleichermaßen Bescheid wissen, was in Oppenau angedacht ist.“

Voraus gegangen war ein erstes Treffen des Senioren – Netzwerks Oppenau im Ratsaal. Ziel war es, Hilfen zu schaffen, damit am 4. April 2016 das Seniorentelefon in Betrieb gehen konnte. Bei diesem ersten Helfertreffen war Bernhard Wolf, der Seniorenbeauftragte mit von der Partie. Seit 2005 ist er mit

engagiert im Seniorennetzwerk Oberkirch. Entsprechend seiner Empfehlungen werden die ehrenamtlichen Mitglieder des Helferkreises unentgeltlich arbeiten und sich einsetzen.

Seit dieser Zeit ist bei der Stadt Oppenau ein Seniorentelefon – Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe, Telefon 4860

Es vermittelt kostenlos:

- Fahrdienste und Begleitung bei Besorgungen und Einkäufen, zu kulturellen Veranstaltungen
- Begleitung zu Arztterminen oder
- Begleitung bei Spaziergängen,
- Unterstützung beim Schriftverkehr mit Behörden/Banken
- Hilfe im Haushalt/Haus/Garten
- Unterstützung bei der Betreuung von Haus/Hof oder Haustieren bei Abwesenheit
- Unterstützende Kurse, z.B. für Internet/PC/Handy usw.

In der Zeit von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr von Montag bis Donnerstag nimmt Mechthilde Kammler Ihre Anliegen entgegen.

An dieser Stelle möchte ich mich als Seniorenbeauftragter bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, die ihre Hilfe angeboten haben, dieses Projekt ehrenamtlich durchzuführen. Auch verstehe ich die Enttäuschung mancher, weil ihre Hilfsbereitschaft zu wenig oder gar nicht in Anspruch genommen wurde. Herr Wolf hatte ja darauf hingewiesen, dass alles seine Zeit braucht, aber dann zum Selbstläufer werden kann.

Das neue Seniorenblättle richtet sich, wie im Vorjahr angekündigt, diesmal ausschließlich an Seniorinnen und Senioren. Die wichtigsten Informationen sind auf der letzten Seite zu finden. Sie können dort auch weitere wichtige Telefonnummern und Kontakte notieren.

„Gut Ding will Weile haben“, diese alte Volksweisheit begleitete uns nach der Bürgerversammlung auch bei einem weiteren Vorhaben, dem Seniorenrat.

Angedacht war damals eine Vernetzung aller Einrichtungen, Organisationen, Personen und Vereinigungen, die auf dem Gebiet der Seniorenarbeit tätig sind. Neudeutsch gesprochen sollten dadurch, frei von Konkurrenzdenken, Synergieeffekte entdeckt und genutzt werden. Im Vorfeld wurden dazu Empfehlungen der kommunalen Landesverbände und des Landesseniorenrates zur Arbeit von Stadt - und Ortsseniorenräten zu Rate gezogen. Gemäß der Empfehlungen fiel die Entscheidung auf das Delegationsverfahren.

Ende Mai letzten Jahres beschloss der Gemeinderat die Gründung eines Seniorenrates. Er beauftragte die Fraktionssprecher zusammen mit dem Seniorenbeauftragten einen Vorschlag über die künftige Besetzung des Seniorenrates zu erarbeiten. Entsprechend wurden die Organisationen, angefangen bei der AWO (Arbeiterwohlfahrt), über den Vincentiusverein bis zur Werbegemeinschaft und Wirtvereinigung, ebenso die Kirchen und interessierte Einzelpersonen brieflich zur Mitarbeit eingeladen. Die positiven Antworten waren Grundlage für eine Vorschlagsliste, die dem Gemeinderat vorgelegt wurde.

Nach deren Genehmigung war der Weg frei zur Gründungsversammlung des Seniorenrates. Diese fand Ende November statt. Zusammen mit Herrn Vollmer, ehemals Bürgermeister von Nordrach und Vorsitzender des Kreisseniorenrates wurde ein Statut/Satzung erarbeitet. Sie wird die Arbeitsgrundlage für den künftigen Seniorenrat der Stadt Oppenau sein.

In seiner Januarsitzung beschloss der Gemeinderat mit einer notwendigen Ergänzung dieses Statut. Am Montag den 13. Februar, in der zweiten Mitgliederversammlung des Seniorenrates, wurde es durch mehrheitlichen Beschluss in Kraft gesetzt. Damit besteht die Möglichkeit auch in Oppenau zukunftsweisende Seniorenpolitik zu betreiben. Eine aktive Interessenvertretung für ältere Menschen trägt dazu bei. Diese jedoch nicht verstanden als eine einseitig, egoistische Altenlobby.

Zweck und Ziel der Vertretungsaufgabe wird es sein: Das Füreinander und Miteinander der Generationen.

Dies kristallisierte sich an diesem Abend besonders heraus. Wir berichten darüber noch ausführlicher.

Karlheinz Rohde

Einige der schönsten Menschen auf der Welt sind alt.

Ihre Gesichter sind kleine Kunstwerke – das ganze Leben spiegelt sich darin.

Elizabeth Taylor, US-Schauspielerin

**Das Bad Peterstal
Seniorenzentrum**

**Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Langzeitpflege,
Tagespflege an 365 Tagen im Jahr (mit Fahrdienst)**

- Liebevolle und qualifizierte Pflege
- Angenehme Atmosphäre
- Große und helle Einzelzimmer, teilweise mit Balkon
- Friseursalon und Physiotherapie-Praxis im Haus

Gute Pflege zum fairen Preis

Schwarzwaldstraße 40 77740 Bad Peterstal-Griesbach +49(0)7806-986-0
pflege@dasbadpeterstal.de www.seniorenzentrum-dasbadpeterstal.de

Närrisches Treiben im Ludwig-Frank-Haus

Wieder mit Timo Haag vom Buurequartett und Sohn Felix in der Bütt



Timo Haag vom „Buurequartett“ war wieder der Garant für ausgelassene Stimmung im Café des Ludwig-Frank-Hauses am Freitagnachmittag. Zur Fasnetsfeier hatte sich der Gesellschaftsraum schnell gefüllt. Zeitweise feierten wohl um die 80 fröhliche Menschen miteinander. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen und Freunde freuten sich wieder über den Auftritt von Timo Haag, dem Sänger und Gitarristen des „Buurequartetts“ aus Reichenbach, den wieder sein Sohn Felix begleitete.

Der in der ganzen Region bekannte Musiker ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, die Seniorinnen und Senioren zu unterhalten. Er kommt nun schon im achten Jahr ins Haus der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und weiß inzwischen, wie er Stimmung in den Saal bekommt. Auch in diesem Jahr ist es ihm mit seinem Programm vom ersten Moment an gelungen, die Gästerunde mit Sketchen, Witzen und Liedern in Stimmung zu bringen und immer wieder zum Mitschunkeln anzuregen.

Als er sein extra für das Ludwig-Frank-Haus komponierte Lied anstimmte und die versammelte Schar zum Mitsingen des Refrains aufforderte, war schnell der Bann gebrochen und die Närrinnen und Narren stimmten ein: „Im Ludwig-Frank-Haus, ja, do wird Fasent gemacht. Im Ludwig-Frank-Haus wird gsunge un glacht.“ In diesem Jahr begleitete ihn zum zweiten Mal sein Sohn Felix. Die beiden hatten einige neue und selbst komponierte Lieder dabei, aber auch altbekannte Melodien und Gassenhauer. Hatte Felix im vergangenen Jahr seinen Vater noch am Schlagzeug begleitet, stieg er in diesem Jahr in die Bütt und war auch als Übersetzer aus dem Englischen für seinen Vater tätig, der unter anderem einen amerikanischen Bluessänger imitierte. So verging der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, bei Apfelsaftschorle, Berliner und Quarkbällchen sowie von der Küche des Hauses frisch gebackene Scherben wie im Flug.

Simone Dupps vom Sozialen Heimdienst war sehr zufrieden mit der Veranstaltung und lobte vor allem auch den Einsatz der zehn ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. In diesem Jahr hatte die Grippewelle zugeschlagen und so mancher Helfer habe kurzfristig absagen müssen. Dupps: „Es hat aber trotzdem alles gut geklappt. Ohne unsere Ehrenamtlichen könnten wir eine solche Veranstaltung nicht meistern.“

Im Anschluss an die Feier gab es zum Ausklang als Dank vom Haus für die Ehrenamtlichen noch ein gemütliches Beisammensein mit einem zünftigen Vesper und einem Gläschen Sekt. Der Dank von Simone Dupps gilt auch der fasträchtlichen Dekoration des Gesellschaftsraums durch Carin Allendorf.

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Nach individueller Beratung unterstützen wir Sie im täglichen Leben:

- ✓ Häusliche Alten- und Krankenpflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Hauswirtschaftliche Hilfe
- ✓ Familienpflege
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Mobiler Sozialer Dienst
- ✓ Hausnotruf

**Beratungs-
telefon:
0781 475-160**

www.dsst-og.de

Diakonie 

**Diakonie
Sozialstation** 
Offenburg

Ihr Partner in Mittelbaden

Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Mittelbaden



**Für Ihre Unabhängigkeit bieten unsere Häuser:
Unterstützung, Gemeinschaft und professionelle Pflege**

- Betreutes Wohnen - eigenständig leben
- Häusliche Pflege - ein helfender Gast
- Kurzzeitpflege - auch als Pflegeurlaub
- Stationäre Langzeitpflege - in beschützter Umgebung

Informieren Sie sich über unsere Häuser:

Biberach
Tel. 0 78 35 / 54 03-0
info@biberach-asb.de

Gernsbach
Tel. 0 72 24 / 65 898-0
info@asb-gernsbach.de

Sasbachwalden
Tel. 0 78 41 / 621-0
info@asb-sasbachwalden.de

Ettenheim
Tel. 0 78 22 / 78 98 70
info@asb-ettenheim.de

Meißenheim
Tel. 0 78 24 / 66 45-440
info@asb-meissenheim.de

Pflegedienst Appenweier
Tel. 0 78 05 / 91 97-11
info@asb-appenweier.de

Allgemeine Fragen zum ASB Mittelbaden: www.asbmittelbaden.de

dkfz. DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

30 Jahre – Forschen für
ein Leben ohne Krebs

**Krebsinformationsdienst.
Gut beraten gegen Krebs.**

0800 - 4203040
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr

krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de

JOHANN HINBRICH WICHERN

Theologe und Sozialreformer – der Vater der Diakonie –

Am 21. April 1808 wird Johann Hinrich Wichern als ältester Sohn des Notars Johann Hinrich Wichern Senior und dessen Frau Caroline Maria Elisabeth in Hamburg geboren. Seine Kindheit ist geprägt von den Befreiungskriegen gegen die napoleonische Besatzung. In deren Folge muss die Familie Wichern mit ihren Kindern 1814 für ein halbes Jahr aus Hamburg fliehen. Von 1818 bis 1826 besucht Wichern das humanistische Gymnasium „Johanneum“ in Hamburg.

Als im Jahre 1823 der Vater stirbt muss sich Johann Hinrich als ältester Sohn, er ist 15 Jahre alt, für den Lebensunterhalt der Familie sorgen. Zu diesem Zweck beginnt er Nachhilfeunterricht zu geben. Von 1826 bis 1828 ist J.H. Wichern als Erzieher an einer privaten Internatsschule tätig. Zu gleichen Zeit besucht er das Akademische Gymnasium in Hamburg., um dort sein Abitur nachzuholen, nachdem der frühe Tod seines Vaters seine schulische Laufbahn unterbrochen hatte.

Hamburg wird in dieser Zeit stark von der Erweckungsbewegung geprägt, die auch auf Wichern ausstrahlt. Die persönliche Frömmigkeit, ein Bekehrungserlebnis und die persönliche Gottesbeziehung prägen diese Bewegung. Bekehrung und Glaube schlagen sich im Alltag nieder. Dieses zeigt sich in einer sogenannten „praktischen“ christlichen Lebensweise. Praktisch hergeleitet aus dem griechischen Wort „praxis“ = Tat bedeutet dann in der Konsequenz eine tätige Nächstenliebe. Hier liegen die Wurzeln für das spätere Wirken Wicherns. Doch bis zum Sozialreformer muss er noch einen weiten Weg zurücklegen.

Zunächst studiert Wichern 1828 bis 1832 Evangelische Theologie in Berlin und Göttingen. In diesen Jahren wird er von wohlhabenden Förderern aus der Erweckungsbewegung finanziell unterstützt. Während seines Studiums lernt er in Halle die von August Hermann Francke (1663-1727) gegründeten „Franckeschen Stiftungen“ ebenso wie die in Berlin von Hans Ernst von Kottwitz (1757-1843) gegründete „Armenbeschäftigungsanstalt“ kennen.

Nach seinem Examen wird er 1832 Oberlehrer an einer Sonntagsschule im Hamburger Stadtteil Sankt Georg. Der junge Theologe tritt freiwillig einem Besuchsverein bei und trifft im Rahmen der Vereinstätigkeit die Eltern der Sonntagsschulkinder zu Hause. Dabei kommt er erstmals mit Massenarmut und Elend vieler Menschen in Berührung. Diese Begegnungen erschüttern Wichern, der aus bürgerlichen meist gesicherten Verhältnissen kommt. Er entschließt sich, ein „Rettungskrankenhaus“ in Hamburg ins Leben zu rufen.

So kommt es 1833 zur Gründung des „Rauhen Hauses“ in Hamburg-Horn. Das so genannte Rettungshaus betreut gefährdete Jugendliche nach modernen pädagogischen Prinzipien dieser Zeit in familiären Kleingruppen. Es ist die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Neu an der Konzeption Wichern ist die Verbindung von Bildung und Sozialfürsorge mit einer „Erneuerung“ des individuellen Glaubens. Geprägt durch die Erweckungsbewegung sieht er die Armut der Kinder als Folge der Sündhaftigkeit an. Um dies zu überwinden, legt er besonderen Wert auf die geistige und religiöse Erziehung der Kinder. Aber sie werden in der Anstalt auch unterrichtet, gehen täglich arbeiten und werden individuell betreut. Durch dieses zweistufige Konzept werden die Kinder einerseits geist und religiös betreut, aber auch gleichzeitig auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet. So sollen alle Menschen die Möglichkeit erhalten, sich als wertvolle und geachtete Mitglieder mit ihren Gaben in die Gesellschaft einzubringen.

Ein großer Hamburger Freundeskreis unterstützt bereit in dieser Zeit finanziell die Arbeit Wicherns.

1835 heiratet Wichern seine langjährige Mitarbeiterin Amanda Böhme. Aus der Ehe gehen acht Kinder hervor.

Wichern erkannte bald, dass er für sein Konzept des Rettungshauses, nämlich für die Verbindung der Ermutigung zum Glauben, Bildung und der sozialen Begleitung besonders geschulte

Mitarbeitende erforderlich sind. Deswegen gründet er 1839 das „Brüderhaus“, eine sozialpädagogische und theologische Ausbildungsstätte für damals erstmals so bezeichnete Diakonie, also für Sozialarbeiter im kirchlichen Rahmen.

Das heutige Berufsbild des evangelischen Diakons geht somit wesentlich auf Wichern zurück.

Auch einem ganz anderen Lebensbereich verleiht Wichern eine Prägung, die bis heute nachwirkt. Um den Kindern während der Adventszeit das Warten auf Heiligabend zu erleichtern montiert Wichern vier Kerzen auf ein Wagenrad, die an den Adventssonntagen nacheinander angezündet werden. Der erste Adventskranz der Welt ist da.

Früh erkannte Wichern die Möglichkeit der Presse. Deswegen rief er 1844 die „Agentur des Rauhen Hauses“ ins Leben, die bis heute existiert und im westlichen christlichen Literatur und Kalender vertreibt. Den Auftakt damals bildeten die „Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause“. Sie werden das zentrale Publikationsorgan der Einrichtung.

Deutschlandweit bekannt wird Wichern am 22. September 1848. Auf dem ersten evangelischen Kirchentag in Wittenberg drängt Wichern auf die Behandlung von sozialdiakonischen Fragen. Er hält eine richtungweisende „Stegreifrede“ zur sozialen Verantwortung der Kirche, die letztlich zu einer organisatorischen Vereinigung der diakonischen Bemühungen der evangelischen Kirche führt. Er formuliert als Ziel die durch die Folgen der Industrialisierung ausgelöste Verarmung und Entfremdung der Arbeiterschaft von der Kirche zu überwinden. Der Bildung des Einzelnen räumt er dabei einen großen Stellenwert ein.

Wesentlich angestoßen durch seine Rede tritt am 17. November des gleichen Jahres ein „Centrallausschuss“ zusammen, der die Vorbereitungen für eine strukturelle Bündelung aller sozialen Aktivitäten der evangelischen Kirche in der „Inneren Mission“ trifft. Dieser Centrallausschuss ist die Keimzelle der Diakonie wie wir sie heute in ihrer ganzen Vielfalt kennen.

Im Jahre 1849 veröffentlicht Wichern sein Reformschrift: „Die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“. Eine Denkschrift an die deutsche Nation.

1851 wechselt Wichern in den Dienst Preußens und wird Beauftragter der Regierung für die Reformierung des Gefängniswesens. 1857 wird er „Vortragender Rat der Strafanstalten und des Armenwesens“ im preußischen Innenministerium. Seine Reformvorschläge zur Verbesserung der Haftbedingungen werden aber nur teilweise verwirklicht. Er wird zum Oberkirchenrat im Evangelischen Oberkirchenamt, der zentralen Kirchenbehörde in Preußen berufen.

Als Präsident des „Centrallausschusses für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“ ist er seit 1858 wieder für die innere Mission tätig. Er gründet das „Johannesstift“. Dort findet die Ausbildung der Gefängnismitarbeit statt.

Im vorgerückten Alter kehrt Wichern 1872 nach Hamburg zurück und nimmt die Leitung des „Rauhen Hauses“, die er nie ganz abgegeben hatte, wieder vollständig auf.

Seine zahlreichen Verpflichtungen und Ämter machen sich nun gesundheitlich bemerkbar. Wichern erleidet 1874 mehrere Schlaganfälle und muss alle seine Ämter niederlegen.

Am 7. April 1881 stirbt Johann Hinrich Wichern nach weiteren Schlaganfällen in Hamburg.

Im Profil der Diakonie im 21. Jahrhundert lassen sich deren Wurzeln bei Johann-Hinrich Wichern deutlich erkennen. Zu Recht ist Johann-Hinrich Wichern daher Namensgeber zahlreicher diakonischer Einrichtungen wie des Wichern-Hauses in Offenburg in der Trägerschaft des Paul-Gerhardt-Werk e.V

Aus „Zuhause im Paul-Gerhardt-Werk e.V. Offenburg“

Wissenswertes nicht nur für Senioren

KRESSE

Jetzt im Frühjahr lohnt es sich, KRESSE auf den Speisezettel zu setzen. Kresse ist nicht nur gesund, sie macht auch munter. Als Heimat der Gartenkresse wird Vorderasien genannt. Gartenkresse wurde schon in den Gräbern der Pharaonen gefunden. Die Römer brachten die Gartenkresse nach Mitteleuropa. Besonders Karl der Große förderte ihren Anbau.

In der Küche finden meist nur die jungen Sprosse mit den Keimblättern Verwendung. In den zarten grünen Blättchen der Kresse steckt mehr Power, als man meinen sollte. Sie schmecken nicht nur rettichartig scharf. Gartenkresse enthält Vitamin C, dazu die Vitamine B1 und K sowie Carotin, Schwefel und Eisen. Sie wirkt sehr erfrischend, wird bei Frühjahrsmüdigkeit eingesetzt und soll die Produktion roter Blutkörperchen anregen. Auch wird ihr nachgesagt, dass sie bei Haarausfall und Kopfschmerzen helfen soll. Übrigens: Kresse passt nicht nur aufs Butterbrot, sondern auch sehr gut zu Salat, Mayonnaise, Kräuterbutter und Käse. In der Zeit nach Ostern lassen sich die übriggebliebenen hart gekochten Eier mit Kresse gut anrichten und auch servieren. Ebenfalls zu Quarkgerichten aller Art passt die Kresse ausgezeichnet.

„Wenn der Mensch die Lebenskraft der Tugenden aufgibt und sich der Dürre seiner Nachlässigkeit überlässt, so dass ihm der Lebenssaft und die Kraft guter Werke fehlen, dann beginnen auch die Kräfte seiner Seele selbst zu schwinden.

Seid wie der Tag, der vom niederfallenden Tau in der Frühe berührt und nachher zu sanfter Kühle gemildert wird. So sollt ihr alles unterscheiden und in rechter Weise für das sorgen, was für euch und andere gut ist...“

(Hildegard von Bingen)



Daheim ist daheim...

Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbständig zu Hause wohnen können!

Wir beraten Sie gerne.



Rufen Sie uns an: ☎ 07 81 / 5 73 90
Arbeiterwohlfahrt ☎ 07 82 1 / 2 15 53
Ortenau ☎ 07 83 2 / 45 22

Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern

dkfz. DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

50 Jahre – Forscht für ein Leben ohne Krebs.

Krebsinformationsdienst.
Gut beraten gegen Krebs.

0800 - 4203040
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr

krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de

BRENNNESSEL

Die BRENNNESSEL ist eine jener Pflanzen, die jetzt im Frühjahr überall zu finden sind: an Wegrainen, im Garten, auf der Wiese. Frisch gezupfte Blätter, vorsichtig gesammelt, lassen sich vielfach verwenden. Die Brennnessel gilt auch als Heilpflanze und eines der bekanntesten Kräuter in unseren Breiten. Die Ursache für die brennenden Schmerzen und juckenden Quaddeln ist die Ameisensäure. Noch heute wird die „Urikation“ bei Rheuma und Arthritis angewandt.

Die junge, frische Brennnessel wirkt blutreinigend bei Hautkrankheiten, stimuliert die Verdauungsdrüsen (in Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse, Leber, Galle) und hat zudem eine blutzuckersenkende, entgiftende und stoffwechsellanregende Wirkung. Kraut, Blätter und Samen enthalten viel Vitamin C, Vitamin A, Mineralsalze (vor allem Kalium und Kalzium) Chlorophyll, Karotin und organische Säuren.

Junge Blätter und Triebe besitzen noch keine Brennhaare, so dass sie als nährstoffreiches Gemüse oder Salat unbesorgt verzehrt werden können. Auch als Brennnesselsuppe allein ist die Pflanze sehr schmackhaft. Darüber hinaus schmeckt die Brennnessel als Tee ziemlich gut. Frische Blätter pflücken, kurz ziehen lassen. Sie haben eine entwässernde Wirkung.

PAUL-GERHARDT-WERK e.V. OFFENBURG 

 **paul-Gerhardt-Werk e.V.**
PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT
Tel.: 0781 / 475-0
www.pgw-og.de

- Klinik für Geriatrische Rehabilitation
- Senioren-Service-Wohnen
- Ambulante Pflege und Betreuung
- Tagespflege
- Pflegeheime
- "Bodelschwingh-Haus"
- "Paul-Gerhardt-Haus"
- "Wichern-Haus"

Ihr Partner in Offenburg für Fragen zu Pflege und Betreuung

IMPRESSUM

senioren ortenau aktuell

Herausgeber:
Vorstand des Kreissenienerrates des Ortenaukreises,
www.kreissenienerrat-ortenau.de

Redaktionsadresse:
Reinhold Heppner, Bohnackerstraße 3, 77716 Haslach
Tel. 07832-2181, Fax 07832-975805
E-Mail: Reinhold.Heppner@t-online.de

Auflage: 6.700 Exemplare

Verteilung:
An alle Altenwerke und Seniorenorganisationen im Ortenaukreis

Anzeigen, Satz und Vertrieb:
JV-Verlag · Susanne Vauderwange
Georg-Vogel-Straße 4, 77933 Lahr
Tel. 07821 / 22063, Fax 39386, E-Mail: jv-verlag@t-online.de

Druck:
wemaprint, Werderstraße 81, 77933 Lahr, Tel. 07821 / 9930964

Gebet eines Pfarrers aus dem Jahre 1864

Lieber Gott und Herr!

Setze dem Überfluss Grenzen
und lasse die Grenzen überflüssig werden!

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes!

Gib den Regierungen ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung!

Schenke uns und unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde!

Bessere solche Beamten, die wohl tätig
die aber nicht wohl tätig sein!

Und lass die, die rechtschaffen sind
auch Recht schaffen!

Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen,
aber wenn du willst noch nicht gleich!

Matratzen · Betten · Kissen · Lattenroste · Bettwäsche · Spannauflagen



B **Fabrikverkauf**
BADENIA BETTCOMFORT

SALE

Dienstag: 9 - 14 Uhr
Donnerstag: 14 - 19 Uhr
Samstag: 9 - 14 Uhr

Badenia Bettcomfort GmbH & Co. KG
Niederschopfheimer Str. 1 (direkt an der B3)
77948 Friesenheim-Oberschopfheim
www.badenia-bettcomfort.de

Tel.: 07808 - 89182



**AMBULANTER
PFLEGEDIENST**
Pflege zu Hause | Palliative Versorgung
Behandlungspflege | Pflegeberatung

Tagespflege
Täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr
In der Nacht nach Rücksprache

Martina Hodapp
D-77704 Oberkirch | Weingärtnerstr. 2
Tel. 07802 90139 | www.pflegedienst-hodapp.de

Hörstudie: Finden Sie Ihren persönlichen Testsieger!

**100 Teilnehmer
gesucht!**
**Melden Sie sich
jetzt an!**



Das erwartet Sie bei der Hörstudie!

Widex, einer der führenden Hersteller von Hörsystemen, stellt für die Studie seine neueste Hörsystem-Generation „Unique“ zur Verfügung. Die Hörsystem-Serie erhalten Sie in unterschiedlichen Modellen und Preiskategorien. „Unique“ zeichnet sich durch **höchste Natürlichkeit und Klangqualität** aus. Ein Highlight ist die intelligente



Universal-Automatik, die in verschiedenen Hörsituationen das **jeweils perfekte Hörerlebnis** bietet. Eine präzise Spracherkennung in Verbindung mit einer effektvollen Sprachhervorhebung sorgt für **entspanntes Sprachverstehen** bei hoher Geräuschkulisse, z. B. im Restaurant.

Ziel der Hörstudie ist es, die Hauptfaktoren der gewonnenen Lebensqualität zu erfassen – und das beste Hörsystem für den individuellen Bedarf des Hörgeräte-Trägers zu finden.



Ablauf der Hörstudie:

Sie tragen **1 Woche** Widex Unique in Ihrem persönlichen Umfeld und können unmittelbar erleben, wie moderne Hörsysteme Ihre **Lebensqualität steigern**. Sie erhalten außerdem eine **objektive Auswertung** Ihres individuellen Hörbedarfs. Im Anschluss an die Testphase freuen wir uns auf Ihre Meinung!

Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne jegliche Verpflichtungen.

Einfach anrufen und vorbeikommen!

HÖRGERÄTE
Jäger
Inh. Martin Jäger

J.-B.-v.-Weiss-Straße 4, 77955 Ettenheim
Tel. 07822 3781, Fax 448430, www.hoergeraetejaeger.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr + 14.00 - 18.00 Uhr

Michael Flechtmann
HÖRGERÄTE-UHREN-SCHMUCK



Hauptstraße 45, 77716 Haslach
Telefon 0 78 32 / 22 20, Telefax 0 78 32 / 97 90 50
www.hoergeraete-flechtmann.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12 Uhr + Mo., Di., Do., Fr. 14.30-18 Uhr